

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 58.

Winnenden, Donnerstag den 21. Mai

1896.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Karl Schad, Bäckers und Wirts hier,
wird am nächsten

Donnerstag den 21. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhaus unter Leitung der Ratsschreiberei öffentlich versteigert
werden:

das 3stöck. Wohnhaus Nro. 190 am Marktplatz
hier, worin seit Jahren eine frequente Wirtschaft und
Bäckerei betrieben wird, mit Stall und Remise unter
Geb. 191 B



die Hälfte an der Scheuer Nro. 211 außerhalb der Stadtmauer in den Seegärten,	tag. zu	20 000 Mk.
1 a 38 qm P.Nr. 291 Gemüsegarten im Hagle,	tag. zu	600 Mk.
33 " 69 " P.Nr. 4036 und 37 Baumwiese in Seewiesen,	tag. zu	300 Mk.
11 " 54 " P.Nr. 3230 Acker im Stollen,	tag. zu	2500 Mk.
35 " 11 " P.Nr. 3258 Acker daselbst,	tag. zu	700 Mk.
22 " 16 " P.Nr. 5292 Baumwiese in der Ruitz	tag. zu	1800 Mk.
Den 12. Mai 1896.		

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Bezirkskrankenkasse Winnenden. General-Versammlung

am **Donnerstag den 21. Mai**, abends 8 Uhr
im Gasthof z. Hirsch in Winnenden.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden hiemit eingeladen.
Winnenden, den 15. Mai 1896.

Für den Vorstand:
S. Krämer, Vorsitzender.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 21. Mai**, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Kam. Fr. Baun hier.
Erinnerungsfeier an den Friedensschluß
vor 25 Jahren.

Zahlreiche Beteiligung erwartet **der Ausschuss.**



Turnverein Winnenden.

Samstag den 23. Mai, abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung

im Lokal (Gasthaus z. Lamm.) Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Gewerbl. Fortbildungsschule Winnenden.

Die **Anmeldungen** zur Teilnahme am **wissenschaftlichen**
Unterricht der gew. Fortb. Schule werden **von heute ab bis Ende**
ds. Mts. bei dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Nach Schluß dieses Termins können Anmeldungen nur in außer-
ordentlichen Fällen berücksichtigt werden.

Am **Montag den 1. Juni**, abends von 7 Uhr ab findet eine
Vorprüfung der Angemeldeten statt.

Der Besuch des Zeichenunterrichts an der gew. Fortb.-Schule be-
freit nicht von der Verpflichtung der Teilnahme am wissenschaftlichen
Unterricht.

Winnenden im Mai 1896.

Der Schulvorstand:
Reall. Galler.

Winnenden.

Meine seit 4 Jahren in vorzüglicher Qualität hergestellten Brause-Limonaden

sowie

Soda-Wasser

empfehle in stets frischer Abfüllung zu billigsten Preisen und bitte um ge-
neigte Abnahme.
Julius Volz.

Ziehung 30. Mai 1896

Loose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie

60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,
Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,

à 1 Mark sind zu haben in der
G. Husch'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Neue prima

Corinthen und Cesme

sind eingetroffen und werden solche zu billigem Tagespreis abgegeben. Auch
steht meine



Kelter

zur Benützung unter Garantie für richtige Behandlung und gutes Getränke.
H. Kleinmann.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in
Brünn (Mähren).

Winnenden. Brillen, Zwicker, Thermometer

empfiehlt billigst.

Reparaturen,
besonders auch in Gold- und
Silberwaren und sonstigen
Schmucksachen, auch
Verfilberung

besorgt gerne und pünktlich
Goldarbeiter **G. Friedrich Ww.**

Winnenden.

Bienen- schwärme

verkauft

Hermann Binz.

Söfen.

Am letzten Jahrmarkt hat sich ein
gelber



Rattensänger

mit Halsband ver-
laufen. Um dessen

Zurückgabe bittet

Johannes Schäfer.

„Namentlich für Kinder und Kranke ist Kathreiner's Malzkaffee ein vorzügliches Genuss- und Nahrungsmittel“.

gez.: Dr. Hascheck, Mitglied der K. K. med. Fakultät in Wien etc.

W i n n e n d e n.
Unterzeichneter beabsichtigt, sein in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenes
Wohnhaus mit Garten

vor und hinter dem Haus, Schuppen, Hühnerstall und großem Hofraum zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich sowohl zu Geschäftszwecken als auch seiner hübschen Lage wegen zu einem ruhigen Landhause. Preis und Zahlungsbedingungen günstig.
Carl Staab.

W i n n e n d e n.
2-3 Morgen nicht zu weit von der Stadt entfernte schöne
Kleestücke
suchen zu pachten und bitten um gefl. Anträge
Thalheimer u. Stern.

W i n n e n d e n.
Laden zu vermieten!
Bis 1. Juli habe ich meinen Laden zu vermieten.
Christiane Guge Ww.

W i n n e n d e n.
Einen Eimer
Wein,
sowie einen Eimer sehr guten
Apfelmost
hat auch in kleineren Quantitäten zu verkaufen
Christiane Sprösser.

W i n n e n d e n.
Ein Viertel
breiten Klee
im Wäsele verkauft heute **Donnerstag Abend 7 Uhr** auf dem Platz
Flaschner Seeger.

W i n n e n d e n.
Suche sogleich oder bis 1. Juli
ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren.
August Weid jr.

W i n n e n d e n.
Ein Mädchen
von 15-17 Jahren wird in eine Wirtschaft nach auswärts gesucht.
Näheres bei
D. Mayer, Metzger.

Flora's Erwachen!
allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 f zu haben bei
E. Huf, Buchdrucker.

W i n n e n d e n.
Ein Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Fr. Schmalzried, Schmied.

W i n n e n d e n.
Schreiner-Gesuch.
Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei
J. Schmalzried, Schreiner.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer Kalk,
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Realer Weber.

Hautkranke.
(Neues Heilverfahren.)
Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche **Radberg'sche Heilverfahren** bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer **D. Vera, Berlin.**
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franco. **E. d. Radberg** Buchdruckereibesitzer, Dortmund.
In der Kürze wird das **neue Heilverfahren** ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagiert.
Medizin-Versandt durch Apotheke.
Frachtbriefe
zu haben bei **E. Huf, Buchdr.**

Vor 25 Jahren.
Erinnerungen aus großer Zeit.
Am 18. Mai 1871 wurde der endgültige Friedensvertrag von der französischen Nationalversammlung in Versailles mit 440 gegen 98 Stimmen angenommen. Die bittere Pille wurde durch Nebenverfügt, in denen Gott und die Welt zum Zeugen angerufen wurde dafür, daß Frankreich an dem Kriege unschuldig sei. Tierschob die Wichtigkeit der deutschen Zugeständnisse betreffs des erweiterten Rayons von Belfort hervor. Schließlich blieb der Nationalversammlung nichts übrig, als dem Vertrage zuzustimmen.
Am 20. Mai 1871 erfolgte die Auswechslung der Friedensverträge zu Frankfurt a. M. zwischen den deutschen und französischen Friedensvollmächtigten; Fürst Bismarck war eigens hierzu nochmals von Berlin nach Frankfurt gekommen. In Wesentlichem waren die Bestimmungen die des Präliminarfriedens, nur einige genauere Grenzregulierungen hatten stattgefunden, Austausch einzelner Gebietsstücke. Der Vertrag hatte 18 Artikel und drei Zusatzartikel, außerdem drei Nebenverträge. Das deutsche Exemplar des Vertrages wurde dem französischen, das französische dem deutschen Bevollmächtigten ausgehändigt. Als die Zustände in Paris immer trostloser wurden und die Kommune fürchten mußte, von Stunde zu Stunde einen Gegenaufruch auszubrechen zu sehen, wurden ihre Gewaltmaßregeln immer schlimmer. Inzwischen konnten die Truppen der Kommune dem erfolgreichen Vorgehen der Armee von Versailles keinen weiteren Widerstand entgegenstellen. Nachdem namentlich die Thore und die Ringmauer im Südwesten von Paris durch die dort errichteten starken Batterien schwer beschädigt waren, erlaubte die Verteidigung von Paris und am 21. Mai 1871 konnten die Versailler Truppen an mehreren Punkten in die Stadt eindringen, ohne an der Ringmauer noch Widerstand zu finden.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 18. Mai. Erste Lesung der Gesetzesnovelle betreffend die Friedenspräsenzstärke und des Nachtragssetats zum Etat. — Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf beschränkt sich darauf, die militärischen Motive darzulegen, welche für die Umformung der vierten Bataillone sprechen. Der Grundgedanke der Heeresverfärkung sei seiner Zeit

gewesen, die Feldarmee müsse verfürkt werden, und zwar vornehmlich derjenige Teil, der den ersten Stoß auszuhalten habe. Daß im Jahre 1893 keine Voll-, sondern Halb-Bataill. gebildet worden seien, liege daran, daß man bei der Vermehrung des Heeres dem Volke ein Äquivalent habe geben wollen in der zweijährigen Dienstzeit. Nun habe sich herausgestellt, daß die vierten Bataillone keine glückliche Maßnahme gewesen seien. Es habe sich bei den Halbbataill. um einen Versuch gehandelt und da sei Niemand zu tabeln. — Abgeord. Lieber (Zentr.) führt aus, wie sehr das Zentrum j. Z. mit seinen Einwendungen gegen die 4. Bataillone Recht gehabt habe. Nach Streifung der Duellfrage kommt Redner zur Militärstrafprozeßordnung und tabelt es, daß immer noch keine Entscheidung getroffen sei. Von diesbezüglichen Erklärungen der Regierung hänge ein Teil der Entscheidung über die Vorlage ab. Wegen des unmittelbaren Zusammenhangs der vierten Bataillone mit der 24jährigen Dienstzeit müßten seine Freunde bündige Zugeständnisse haben, daß an der letzteren nichts geändert werde. Unter diesen Voraussetzungen sei das Ztr. zu einer ernsthaften Prüfung bereit. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe giebt die Verbesserungs-Notwendigkeit der Militärstrafprozeßordnung zu und erklärt, der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung sei nunmehr so weit vorbereitet, daß er bestimmt erwarten dürfe, denselben im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen zu können. (Bravo!) Derselbe werde vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheischen, auf dem Grundsatz der modernen Rechtsanschauung aufgebaut sein. (Bravo!) Im übrigen müsse er es selbstverständlich ablehnen, näheres über den Entwurf mitzuteilen, solange er nicht vom Bundesrate beraten ist. — Abg. Richter (freis. Vp.) erklärt sich mit Liebers Ausführungen bez. Militärstrafprozeßordnung und zweijähr. Dienstzeit einverstanden. Seine Freunde beantragten gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und von der Annahme und Nichtannahme dieses Antrages würden sie ihre endgültige Stellung zu der Vorlage abhängig machen. Sie verlangten die Festlegung der zweijährigen Dienstzeit auch deshalb, damit nicht etwa 1898 deren Festlegung erkaufte werde durch abermalige Erhöhung der Präsenzstärke. Mit dieser Vorlage sei der Bundesrat

fertig geworden, mit der Reform des Militärstrafprozeßes noch nicht. Da sollen wir wohl noch ein Jahr warten. Wir können diese Vorlage nur annehmen, wenn uns reale Garantien für die Erfüllung unserer Wünsche gegeben werden. — Abg. Pöbelski (konf.) tritt für die Vorlage ein, welche lediglich sachlich geprüft werden müsse, ohne Heranziehung von Nebenragen. Keinesfalls dürfe der Reichstag schon jetzt die dreijährige Dienstzeit endgültig festsetzen. — Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bezieht sich bez. des Duells auf die jüngst im Austrag des Reichskanzlers abgegebene Erklärung, seine private Ansicht sei von ihm nach 9 1/2 Uhr abends zu erfahren. Die 24jähr. Dienstzeit hänge mit der Vorlage gar nicht zusammen. Er werde sich jedenfalls bei dieser Vorlage, die rein technischer Natur sei, in der Frage der zweijährigen Dienstzeit nichts abzwingen lassen. Er sei überhaupt ein absoluter Gegner jeder Zukunftsreform, weil beim Militär die Bedürfnisse wechseln je nach Taktik und Technik. — Abgeord. Bennigsen (nat. lib.) glaubt an eine Verständigung mit dem Kriegsminister. Das Votum behalte sich seine Partei noch vor. Von der Erklärung des Reichskanzlers ist Redner befriedigt. — Abg. Kardorff (Reichsp.) schlägt vor, die Vorlage betreffend die Schutztruppe zusammen mit dieser Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen. — Abg. Richter (fr. Vp.) dringt auf baldige Erledigung der Reform des Militärstrafprozeßverfahrens und wünscht Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit. — Abg. Hauptmann (südd. Volksp.) wünscht gleich Richter gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Redner rügt die Verschleppung in Sachen der Militärstrafprozeßreform. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Ant.) tritt noch für die Vorlage ein, welche an die Budgetkommission verwiesen wird. — Morgen 1 Uhr Nachtragssetat betr. Südwestafrika; dritte Lesung der Nordostsee-Kanal-Vorlage und Wahlprüfungen.

Landesnachrichten.
Dienstverledigungen: die Schulstelle zu Diegelberg, Eink. 946 M neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt. Unterricht; die 10. Schulstelle zu Ebingen, Eink. 983 M neben 220 Mk. Mietjinsensschädigung; bei der Württemb.

Gebäudebrandversicherungsanstalt die Stelle eines auf Lebenszeit anzustellenden Brandversicherungsinsp. mit dem Titel und Rang eines Bauinspektors, pensionsber. Anfangsgeh. 3150 M., woneben 270 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 400 M. Entschädigung für Bureauaufwand zc., M. L. 14 Tage; die Salzsteuerverwalterstelle in Heilbronn, M. L. 8 Tage; die 2. Schulstelle zu Großaspach, Eink. 1036 M., die 1. Schulstelle zu Böhlingen, Eink. 1018 M., die Schulstelle zu Scherbach, Einkommen 967 M., je neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht.

Stuttgart, 17. Mai. Von der Regierung ist bereits der Mehraufwand berechnet worden, welcher sich bei Berücksichtigung der von der Schulkommission der Kammer der Abgeordneten zu den Petitionen der Volksschullehrer in Aussicht genommenen Anträge ergeben würde. Dieser Mehraufwand wird auf über 1 000 000 M. angegeben, wovon über 600 000 M. auf die Beschränkung der Höchstzahl der Schüler auf 70 bzw. beim Abteilungsunterricht auf 100 Schüler kommen. Hierbei ist übrigens der Mehraufwand für Alterszulagen sowie für die Beschaffung neuer Schulkolale und Wohnungen nicht mit in Betracht gezogen, ebenso nicht die finanzielle Wirkung der Neuregelung der Gehälter nach dem Altersklassensystem. Hiernach begreift sich der Kommissionsantrag, der es der Regierung anheimgibt, wann die betr. Wünsche ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden sollen.

Stuttgart, 18. Mai. (Vom Landtag.) Nach Erledigung der Ansetzung der Wahl des deutschen Abg. Krauß (Reutlingen, Amt) ging man über zu den Beratungen der Petitionen der Volksschullehrer, die sich sowohl auf eine Neuorganisation des Schulwesens als auf die ökonom. Verhältnisse der Petenten beziehen. Obwohl man von einer allgemeinen Debatte absehen wollte, kam es doch zu einer solchen, da gleich bei der Frage der Vermehrung der Unterrichtsgegenstände Graf Adelman den Lehrerstand wegen seiner sich immer steigenden Ansprüche scharf angriff. Das war das Signal für die dem Lehrerstand angehörnden Abgeordneten, die ritterschaftlichen Angriffe energisch zurückzuweisen. Von der Prälatenbank wurde diesmal dem Vorstoß des Grafen Adelman keine Unterstützung zu Teil und doch erinnern wir uns, daß es noch nicht so lange her ist, daß von dieser Seite und zwar durch den Prälaten v. Merz der Lehrerstand nicht minder stark angegriffen wurde als heute. Der mittlerweile verstorbene Prälat sprach gegenüber den Forderungen der Lehrer auf ökonomische Besserstellung damals von „behlingen“ guten Schulstellen und verwies die Lehrer auf den Himmelslohn.

Stuttgart, 17. Mai. Die Verhandlungen des Landtags werden sich noch bis zum Freitag den 22. d. M. hinziehen, an welchem Tage die Session geschlossen werden soll.

Stuttgart, 19. Mai. Der Verlauf der jüngsten Kammerverhandlungen über den Gesetzesentwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation hat den Württemb. Weinbauverein veranlaßt, sich neuerdings wieder angelegentlich mit dieser Frage zu beschäftigen. So wird diese denn auch einen Hauptgegenstand in der Tagesordnung der am 7. Juni d. J. in Stuttgart stattfindenden Generalversammlung des gen. Landesvereins bilden und letztere somit eine erwünschte Gelegenheit sein zu eingehender Besprechung bezw. Stellungnahme in der den württ. Weingärtnerstand so sehr berührenden Angelegenheit.

Stuttgart, 18. Mai. Aus Anlaß der Vorlage betr. die 4. Bataillone haben verschiedene Städte des Landes den Wunsch nach Garnisonen geäußert. Der an anderer Stelle dieses Blattes mitgeteilte Nachtragsetat giebt über die geplante Unterbringung der Neuformationen Auskunft. Von Interesse ist insbesondere, daß die beiden neuen Regimentsstäbe nach Ulm und Tübingen kommen sollen.

Stuttgart, 18. Mai. (Für Lohnbewegung.) Auch die hiesigen Wagner verlangen von ihren Meistern 10stündige Arbeitszeit, Abschaffung von Kost und Logis im Hause, Entschädigung von Ueberstunden, Lohnerhöhung zc. Wenn die Forderungen nicht bewilligt werden, soll der Ausstand beginnen.

Zu den vielen Kongressen dieses Jahres, welche in Stuttgart tagen, kommt noch die 42. Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft, welche vom 12.—15. August hier tagen wird. An die Versammlung selbst werden sich größere geologische Exkursionen anschließen. Auch

der Unterstützungsverein der deutschen Tabakarbeiter hat seine diesjährige Generalversammlung vom 12.—19. Juli nach Stuttgart verlegt.

Stuttgart. Am 27. und 28. Mai dieses Jahres findet in Ebingen der XI. Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs statt. Bei der überaus großen Zahl von Verbänden ist ein zahlreicher Besuch desselben sicher zu erwarten, umso mehr als eine ebenso reichhaltige wie interessante Tagesordnung aufgestellt und für die einzelnen Punkte vorzügliche Referenten bestellt sind. Wir erwähnen hier nur das Referat über den jetzigen Stand der Umgeldfrage und die Stellungnahme der politischen Parteien zu der Eingabe des Wirtverbandes an den Landtag betr. Abschaffung des Umgelds, ferner einen Vortrag über die Wichtigkeit der Organisation, in welchem ein interessanter Vor- und Rückblick über den Stand der Wirtorganisation gegeben werden wird zc. zc. Außerdem findet die Neuwahl des Verbandspräsidiums statt. Daß zu diesem Verbandstag nicht nur die Verbandsmitglieder sondern jeder Wirt eingeladen ist, ist selbstverständlich. Mit dem Verbandstag selbst, ist wie üblich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe verbunden. Dieselbe dauert vom 24.—31. Mai (Pfingstwoche) und haben die bürgerlichen Kollegien von Ebingen in entgegenkommendster Weise als Ausstellungsort die neue Turnhalle zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene Lotterie, zu welcher sämtliche Gewinne in der Ausstellung angelauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten zc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Die Anmeldungen müßten aber sofort geschehen, da bereits mit der Raumverteilung begonnen wurde. — Der Ebingener Wirtverein bietet Alles auf, um den Verbandstag der Wirte den früheren ebenbürtig zu gestalten und den Besuchern desselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Stuttgart, 17. Mai. Der Bezirksverein Württemberg des Deutschen Fleischerverbandes hielt heute Nachmittag im oberen Saale des Restaurants zum Schlachthaus seinen diesjährigen Verbandstag ab. Vertreten waren 12 Städte (Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Ludwigsburg, Eßlingen, Badnang, Ellwangen, Hall, Cannstatt, Calw, Waßel und Ömünd) durch 32 Delegierte. Häußermann-Stuttgart erstattete Bericht über den vorigjährigen, in Köln stattgefundenen Deutschen Fleischerverbandstag. Betreffend das in Norddeutschland fast allgemein übliche Wurstfärben gelangte ein Antrag Gwinners-Stuttgart einstimmig zur Annahme, wonach die Delegierten für den nächstjährigen Verbandstag in Mannheim beauftragt werden sollen, ihre Stimmen gegen das Wurstfärben abzugeben. Nach zum Teil sehr lebhaften Debatten gelangten folgende Anträge einstimmig bzw. nahezu einstimmig zur Annahme: a) der Delegiertentag erollt in dem Gesetz. betr. den einheitlichen Ladenschluß um 8 Uhr abends, eine Schädigung des Fleischergewerbes, und beauftragt daher den Ausschuß des Deutschen Fleischerverbandes, gegen den diesbezüglichen Gesetzesentwurf Stellung zu nehmen. b) Der Delegiertentag stellt den Antrag, daß beim diesjährigen Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes in Mannheim die Konsumvereinsfrage auf die Tagesordnung gesetzt werde. In der Debatte über diesen Punkt sprachen sich verschiedene Redner dahin aus, daß die Gründung von Konsumvereinen von der Bedürfnisfrage abhängen solle, (indem sie speziell die Bedürfnisfrage für Stuttgart, Ulm und Eßlingen vereinten), daß die Innungsmitglieder verpflichtet werden sollen, nicht mehr an die Konsumvereine zu liefern, und daß diese Vereine eine große, schädliche Konkurrenz für das Gewerbe bzw. Handwerk bedeuten. c) Der Delegiertentag beschließt, jeder Geselle, der ein Verbandsbuch erwerben will, kann dasselbe erwerben auf Grund eines guten Zeugnisses des Meisters, bei dem er ein Jahr gedient, und hat ein solcher Geselle die in der betr. Innung festgesetzte Gebühr für Ein- und Ausschreiben zu bezahlen. Zum Schluß der Versammlung wurden zum Delegiertentag in Mannheim die Herren Häußermann, Scheuermann und Gruber als Delegierte des Bezirksverbands Württemberg vorgeschlagen und angenommen.

Stuttgart, 17. Mai. Die IX. Wanderversammlung des Verbandes württemberg. Stenographen (System Gabelsberger) nahm gestern Abend unter dem Vorsitz des Verbandsvorstandes Schairer aus Eßlingen ihren Anfang. Dem Verband gehören 28 Vereine mit 1340 Mitgliedern an; im vorigen Jahre waren es noch 22 Vereine mit 1015 Mitgliedern.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, vom nächsten Jahre an eine eigene Württemb. Stenographenzeitung herauszugeben, ferner wurde mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit ein Antrag des Ulmer Vereins angenommen, sämtliche 5 Verbandsvorstandsmitglieder künftig aus direkten Wahlen der Delegierten hervorgehen zu lassen, anstatt wie bisher einem zu wählenden Vorort die ganze Geschäftsleitung des Verbandes zu übertragen. Heute vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr begann ein Wett- und Korrektorschreiben in der hiesigen Realanstalt, welchem in der Aula ebendasselbst um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr ein Vortrag des Prof. Dr. Salzmann über „Die Bedeutung der Stenographie für die Gegenwart“ folgte.

Es dürfte bekannt sein, daß am 30. Dez. 1895 sich zu Stuttgart der Hilfsverein für rekonvaleszente Geisteskranken in Württemberg konstituiert hat. Der Verein bezweckt die Ergänzung der öffentlichen und privaten Fürsorge für Geisteskranken im Anschluß an die Thätigkeit der Irrenanstalten. Insbesondere soll sich seine Wirksamkeit erstrecken auf 1) die Erleichterung der Rückkehr von Anstaltspfleglingen in das bürgerliche Leben; 2) die Fürsorge für Familien, welche durch die psychische Erkrankung eines ihrer Angehörigen in Not geraten sind. Mitglied ist, wer eine einmalige Summe von wenigstens M. 20 gegeben hat oder sich zu regelmäßiger Bezahlung eines Jahresbeitrages von mindestens M. 2 verpflichtet. Daß es an erproblicher Arbeit für einen solchen Verein auch in Württemberg nicht fehlen wird, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. — Der Ausschuß des Vereins besteht aus den H. H. Medizinalrat Dr. Dieß, (zugleich Referent für den Schwarzwaldkreis), Priv. Goldschmidt, Rechtsanwalt K. Haußmann, Dir. Fr. Kreuzer, Domkapitular Dr. v. Finßenmann, Oekonomieverwalter Neuburger, Oberhofpred. Prälat v. Schmid, Prof. Dr. Sigel und Dr. Wildermuth.

(Württembergische Ausstellung für Elektro-technik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Die mit der Ausstellung verbundene periodische Gartenbauausstellung in Stuttgart wird für denjenigen, der nach Besichtigung aller der Maschinen und gewerblichen Erzeugnisse sein Auge an den farbenprächtigen Kindern der Natur ausruhen lassen will, eine besondere Anziehung ausüben. Die große Anzahl und der Ruf der Aussteller lassen ganz außergewöhnliche Leistungen auf diesem in Württemberg und zumal in Stuttgart so dankbaren Produktionsgebiete erwarten. Andererseits dürfte sich freilich auch eine so günstige Gelegenheit, ihre Erzeugnisse einem großen Publikum vorzuführen, nicht so bald wieder für unsere Gärtner bieten. Denn es ist selbstverständlich, daß kein Besucher der eigentlichen Ausstellung die Besichtigung der gleichzeitigen und in nächster Nähe anstehenden Gartenbau-Ausstellung veräumen wird, so daß das ganze Interesse, das Industrie und Gewerbe durch ihre Ausstellung auf sich vereinigen werden, auch dem Gartenbau zu Gute kommt. In der richtigen Würdigung dieses günstigen Umstandes sind denn auch, wie bemerkt, die Anmeldungen zu der ersten der vier periodischen Ausstellungen, die am 6. Juni eröffnet werden wird, so zahlreich eingegangen, daß weitere Reflektanten gut thun werden, ihre etwa noch beabsichtigten Anmeldungen umgehend an die Gartenbau-Sektion der Ausstellung einzusenden. — Noch ehe die Ausstellung eröffnet ist, hat eine Stuttgarter Firma (Stuttgarter Metallwarenfabrik Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm) auch schon Erinnerungsmedaillen herstellen lassen, von denen die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 5 der „Stuttgarter Ausstellungsblätter“ wohlgelungene Abbildungen bringt. Auch sonst ist diese Nummer der Ausstellungs-Zeitung in Bild und Text sehr reichhaltig ausgefallen. Eine interessante Besprechung des Wertens „Hygienischer Führer durch Stuttgart“, Festschrift zur XX. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, redigiert von Dr. A. Deahna, sei besonders hervorgehoben.

Stuttgart, 17. Mai. Dem Hausknecht Eberh. Schanzbach im Hotel Marquardt, aus der Gegend von Dehringen gebürtig, fiel ein Lotteriegewinn von 10 000 M. zu.

Stuttgart, 17. Mai. Der als Büchsenmacher verwendete Dragoner Bachmann von Karlsruhe, bei der 3. Schwadron des hiesigen Dragonerregimentes, hat sich am Freitag abend in der Kaserne aus Furcht vor der Strafe erschossen. Er war am Tage der Parade, welche er nicht mitmachte, früh fortgegangen und erst abends 10 Uhr zurückgekehrt.

Cannstatt, 18. Mai. Der hiesigen Stadt steht anlässlich der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hoher Besuch bevor. Am 12.

Juni findet am Sulzerrain ein großartiges Nachtfest mit Illumination, Brillantfeuerwerk und Militärkonzert statt und es haben zu demselben, einer Einladung folgend, der Prinzregent Luitpold von Bayern und der Großherzog von Baden ihre Erschienen offiziell zugesagt. Die umfassendsten Vorbereitungen werden getroffen, um dem Rufe der Stadt als „Stadt der Feste“ Ehre zu machen.

Cannstatt, 18. Mai. Der 62 Jahre alte Fährmann Käfer von Münster, der jedem Ausflügler wohl bekannt ist, wollte gestern Nachmittag halb 2 Uhr von der Hofener Seite nach Münsterer zurückkehren. Der Nachen schlug um und Käfer fiel ins Wasser. Zuerst setzte er noch zweimal im Wasser seine Mütze auf, da er ein vorzüglicher Schwimmer und ein bekannter „Wasservogel“ war, dann aber sank er plötzlich unter, vermutlich von einem Schläge getroffen, und ertrank.

Löschgau, O. A. Besigheim, 17. Mai. Gestern Nacht ist das Sohlhäger-Fabrikantenwesen des Herrn Wilhelm Röder hier ein Raub der Flammen geworden. Entstehungsurache noch nicht aufgeklärt, doch dürfte anzunehmen sein, daß durch Funken, die beim stattgehabten Wind in das Fabrikgebäude übertragen wurden, das Feuer entstanden ist.

Vom Fränkischen, 17. Mai. Gestern nachmittag wurde das 9jährige Mädchen des Webers Jäger in Linden, das am Gemeindefeuer Gänse hütete, durch einen Blitzstrahl getroffen und war sofort tot.

Rottweil, 17. Mai. In der vorletzten Nacht um 1 Uhr ging ein furchtbares Gewitter mit wenig Regen über unsere Stadt weg. Der Blitz traf dabei eine Telephonstange in der Nähe von Rottenmünster und sprang dann auf die Wasserleitung über, die er zerriß.

Münd, 17. Mai. (Warnung.) Die hiesige Remszeitung wohnt in ihrem Annoncentheil sämtliche Zeitungen vor einem Joseph Sternberg, Geflügelhändler in Bucyaz (Galizien), welcher die Zeitungen fortgesetzt durch Nichtbezahlung von Annoncierungen zu beschwindeln sucht.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag kam der Knecht des Stadtmüllers Martin von Tuttlingen auf der Straße von Neuhausen nach Tuttlingen so unglücklich unter sein Langholzfubwerk, daß er überfahren wurde und auf dem Transport nach Hause starb.

— In Ehningen, O. A. Tuttlingen, hatte sich Schreiner Köhler beim Polieren von Uhrengefeßen am Finger verwundet. Er schenkte der unbedeutenden Verletzung keine Aufmerksamkeit, bis nach einigen Tagen Finger, Hand und Arm zu schwellen begannen und der herbeigerufene Arzt eine Blutvergiftung konstatieren mußte, welcher der noch im besten Lebensalter stehende Mann binnen wenigen Tagen erlag.

— In Reutlingen gerieten zwei Brüder, die ledigen Fabrikarbeiter Engel, wegen eines Mädchens in Streit, wobei der Ältere den Jüngeren durch einen Messerstich in die rechte Seite so schwer verletzte, daß das Aufkommen des Verwundeten in Frage steht. Auch dem Vater, welcher abwehren wollte, brachte der Messerheld eine Stichwunde in die Brust bei.

— Schultheiß Büchle von Önningen, welcher sich, wie seiner Zeit gemeldet, seit 7. vorigen Monats aus unbekanntem Gründen von seinem Amt fernhält, wird in den Blättern im Austrag der Kreisregierung Reutlingen zur Rückkehr in sein Amt binnen 14 Tagen unter der Androhung aufgefordert, daß seine Stelle für erledigt erklärt werden wird, wenn die festgesetzte Frist für die Rückkehr fruchtlos abgelaufen ist.

— In Mochenthal, O. A. Ehingen, schoß sich der 17 Jahre alte Präparand Albert Jopp, welcher demnächst ins Seminar Aufnahme gefunden hätte, aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver in die Hand. Trotz vorgenommener Operation konnte das Geschöß nicht aufgefunden werden, so daß Blutvergiftung eintrat, welcher der Unglückliche am 14. d. erlag.

Ulm, 17. Mai. Ein zu 14tägiger Uebung eingerückter Landwehrmann, der sich einen Tag von der Truppe entfernt hatte, und Spuren von Geistesstörung zeigte, sollte gestern Abend durch einen Unteroffizier in das Garnisonlazaret zur Beobachtung verbracht werden. Auf dem Wege dahin fuhr den beiden am Weilsbrunnenweg der Stuttgarter Zug entgegen; der Landwehrmann sprang schnell auf das Bahnaeise und ließ sich, ohne daß

es der Unteroffizier, der den an die Schienen sich anklammernden Mann weggreifen wollte, verhindern konnte, vom Bahnzuge überfahren. — In Neu-Ulm wurde am Freitag ein 13jähr. Knabe von einem Pferde, das er gereizt hatte, geschlagen, so daß er heute an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Tagesberichte.

Berlin. Der Reichstag wird nach der demnächst beginnenden Pfingstpause am 9. Juni wieder zusammentreten.

Berlin. Der Nachtragetat für das württemb. Militärkontingent bestimmt: Zur Erweiterung und Ausstattungsbergänzung von Kasernen mit Nebenanlagen behufs Unterbringung der aus den 4. Bataillonen zu bildenden 2 Infanterieregimenter, 1. Rate: 600 000 M. — Die Erläuterungen geben hierzu an: Zu Titel 142a. Uebereschlägliche Gesamtkosten 991 000 M. Dar- auf nebenstehend angelegt 600 000 M. für künftig vorbehalten 391 000 M. — Der vorstehende Betrag von 991 000 M. berechnet sich wie folgt: a) Ausbau des Halbbataillonkaserneaments in Heilbronn zur Aufnahme eines Vollbataillons 262 000 M. b) Ergänzungsbaue in Stuttgart zur Unterbringung der überschüssigen Mannschaften eines Vollbataillons gegenüber von 2 Halbbataillonen 173 000 M. c) Erweiterung des Barackenkaserneaments für ein Halbbataillon auf dem Festungswerk Wilhelmsburg zu Ulm zur Aufnahme eines Vollbataillons — nebst Ausstattungsbergänzung 229 000 M. d) Ausbau der für ein Halbbataillon eingerichteten Kaserne XXI. zu Ulm zur Aufnahme eines Vollbataillons mit Regimentsstab — nebst Ausstattungsbergänzung 297 000 M. e) Erweiterung des Kasernenamts zu Tübingen zur Unterbringung eines Regimentsstabes und zur Gewinnung der für die Regimentsökonomie erforderlichen Räume — nebst Ausstattungsbergänzung 30 000 M. Zuf. 991 000 M.

Berlin, 18. Mai. Hammersteins Familie ist völlig mittellos. Die Bitte seiner Frau an die „Kreuzzeitung“ und die konservative Partei um eine kleine Pension wurde abgeschlagen.

Hannover, 18. Mai. Wie der „Hannov. Cour.“ aus Berlin meldet, wurde der Zeremonienmeister v. Kope wegen des Duells mit dem Zeremonienmeister Schrader, in welchem dieser fiel, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festung verurteilt.

— Aus Braunshweig, 18. Mai wird gemeldet: Beim Abteufen eines neuen Schachtes in dem Kalwerl von Bienenburg wurden durch einstürzende Gesteinsmassen vier Arbeiter getötet, mehrere schwer verwundet.

Darmstadt, 17. Mai. Infolge eines Ver- sebens schludte Amtsrichter Ludwig in Großgerau reines chlorsaures Kali. Er erkrankte unter Vergiftungs- erscheinungen und starb heute.

Unterlauching (Bayern), 16. Mai. In der vergangenen Nacht kam hier bei einem Schaden- feuer ein Maurer mit seinen drei Kindern um.

Wien, 19. Mai. Erzherzog Karl Ludwig ist heute früh 6^{3/4} Uhr gestorben. Durch den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig ist das östreichische Kaiserhaus u. mit ihm auch ein Zweig des württ. Königshauses in tiefe Trauer versetzt worden. Der Verlust ist um so schwerer, als nach dem un- glückseligen Ende des Kronprinzen Rudolf, dessen Gedächtnis durch den neuen Trauerfall schmerzlich wieder aufgefrißt wird, Erzherzog Karl Ludwig der Thronfolger des jetzigen Kaisers von Oestreich war. Der Verstorbene war nach dem Ableben des Erzherzogs Maximilian, Kaisers von Mexiko, der nächstgeborene Bruder Franz Josefs, den er in dieser Eigenschaft bei zahlreichen auswärtigen Missionen zu vertreten hatte. Geboren zu Schönbrunn am 30. Juli 1833 hat er ein Alter von 63 Jahren erreicht. In der östreich. Armee nahm er den Rang eines Generals der Kavallerie ein. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien hatte ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Vermählt war er in 1. Ehe mit einer sächsischen Prinzessin, in 2. Ehe mit Annunciata Prinzessin von Bourbon-Sizilien, in 3. Ehe mit Maria Theresia Prinzessin von Braganza. Aus zweiter Ehe entstammen der Erzherzog Franz Ferdinand, geb. 1863, unvermählt, der nunmehrige Thronfolger, Erzherzog Otto, Erzherzog Ferdinand und Erzherzogin Margaretha Sofia, die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Württemberg, aus dritter Ehe die Erzherzoginnen

Maria Annunciata und Elisabeth. Der verstorbene Erzherzog kam in diesem Frühjahr von einer Orientreise in leidendem Zustand zurück. In den letzten Tagen hatte sich sein Zustand durch Hinzutritt von Herzschwäche rasch verschlimmert.

Rom, 18. Mai. Es wird gemeldet, daß Menelli in Schoa eingetroffen ist, und die Friedensverhandlungen infolge der Ansprüche der Italiener vollständig abgebrochen sind.

Rom, 18. Mai. Aus Sizilien kommen Globs- nachrichten über Hungersnot. Hunderte von Ein- wohnern erliegen dem Hungertypus. Die Bewohner zahlreicher Ortschaften müssen sich fast ausschließlich von wilden Kräutern nähren. Ein sizilianischer Abgeordneter machte dem Ministerpräsidenten die- se bezügliche Vorstellungen. Rudini antwortete, er wäre über die Lage informiert und würde entsprechende Maßregeln treffen.

Venedig, 18. Mai. Hier, in Verona und andern Städten Oberitaliens fanden gestern große Hagelschläge, begleitet von orkanartigen Stürmen statt. Die Vegetation ist stark beschädigt.

Paris, 18. Mai. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Japan, ähnlich dem deutschen, ist gesichert. Die Veröffentlichung desselben erfolgt in Kürze.

London, 18. Mai. Daily Telegraph meldet aus Moskau, daß nach der Krönung durch einen kaiserlichen Erlaß tausende von russischen Untertanen, welche nach Sibirien verbannt sind, in Freiheit ge- setzt werden. Gleichzeitig sollen sämtliche Körper- strafen abgeschafft werden.

New York, 16. Mai. Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Cyclon in Sherman in Texas 120 Menschen getötet und 100 verwundet worden. Die Leichen sind schrecklich verstümmelt.

New York, 18. Mai. Ein Wirbelsturm vernichtete gestern die Counties Marshal und Nemaha in Kansas. Es wurde großer Schaden angerichtet; $\frac{3}{4}$ der Stadt Seneca wurden zerstört, 6 Personen wurden getötet, viele verwundet, 500 Personen sind obdachlos. Die Umgegend von Paducah, Kentucky und Teile von Illinois sind eben- falls von dem Wirbelsturm heimgesucht worden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Mai. (Landesproduktenbörse.) Anfangs der abgelauteten Woche war am Getreides- weltmarkt eine festere Stimmung für alle Cerealien eingetreten, am Schluß blieb diese festere Stimmung nur für Haber bestehen. Die Mühlen klagen über schlechten Mehlabsatz und beden infolge dessen nur ihren nötigsten Bedarf. Die schwach befahrenen süddeutschen Märkte melden keine Preisänderung. Von Montag 1. Juni an findet die Börse im Europäischen Hofe statt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Laplatas 16,50—17 M., Rumänier 16,25—17 M., Ajima 16—16,50 M., Oryza 16,50—16,75 M., Ufa 16,50—16,75 M., Amerikaner 17,25—17,50 M., Kalifornier 17,25—17,50 M., Roggen, russ. 13,75 Mark, rumän. 13,75 M., Laplatamais 9,50—10 Mark, Nizemais 10—10,25 M., weißes Mais 10,25—10,50 M., Albbaber 15 M., russ. 14 bis 14,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M., Nr. 1: 25,50—26,50 M., Nr. 2: 24,— bis 25,— M., Nr. 3: 22,50—23 M., Nr. 4: 20,—20,50 M., Suppengries 28,50 M., Kleie mit Sad 8,25 M.

Schöne Hände
sind eine Bierde des Weibes. Durch die Hausaltungsarbeiten wird die Haut aber leicht rot, rauh, rissig, springt auf und schmerzt dann sehr. In diesen Fällen soll man durchaus nur eine völlig schärfreie, unverfälschte reine Seife zur Toilette verwenden, wie es z. B. die treffliche Doering's Seife mit der Eule ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weich, zart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies be- rühmte Spezialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der Doering's Seife mit der Eule ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwascht und bis auf den kleinsten Rest aufbrauchen läßt, daher auch jedem spar samen Haushalte angelegentlich zu empfehlen ist. Preis 40 Pfg., zu haben in Wien bei A. Brandner, Seifensieder und Gottlieb Bahn.